

# Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen Amtsblatt Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich  
Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die  
Post vierteljährlich 2.10 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Delsenheim, Diedenbergen,  
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,  
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige  
Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg. Kleinanzeigen  
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro  
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen  
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 8.

Samstag den 18. Januar 1919.

19. Jahrgang.

## Locales und Provinzielles.

\* Die landwirtschaftlichen Organisationen des Regierungsbezirks Wiesbaden richten an die Landwirte des Nassauer Landes folgenden Aufruf: Nassauische Landwirte! Wählt zur Nationalversammlung! Am 19. Januar soll das deutsche Volk durch die Wahlen zur Nationalversammlung über seine und Deutschlands Zukunft entscheiden. Es handelt sich erstens um die Entscheidung der Frage, ob wieder geordnete Zustände im Reiche geschaffen werden oder die Mächte des Umsturzes, die Feinde der Ordnung und des friedlichen Wirtschaftslebens zur Herrschaft gelangen sollen. Zweitens handelt es sich um die Entscheidung darüber, welche Gestalt die neue deutsche Reichsverfassung und Reichsregierung erhalten soll. An dieser Entscheidung mitzuwirken, ist jedes Wahlberechtigten heiligste Pflicht. Besonders große Interessen stehen für den deutschen Bauernstand auf dem Spiel, so es handelt sich um die Frage, ob unser Bauernstand weiter lebensfähig bleiben oder dem Untergang geweiht sein soll. Was von der äußersten Linken für die Landwirtschaft zu erwarten ist, hat der bisherige Verlauf der Revolution gezeigt. Es hat sich sehr schon gezeigt, daß eine sozialistische Regierung nicht im Stande sein wird die geordneten Zustände, die wir zum Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens gebrauchen zu schaffen; für die landwirtschaftliche Bevölkerung ist vielmehr die Wahl für die Wahllisten der bürgerlichen Parteien Lebensnotwendigkeit. Alle Männer und Frauen auf dem Lande, die am 19. Januar das 20. Lebensjahr vollendet haben, müssen deshalb ausnahmslos zur Wahlurne schreiben. Für welche Partei gewählt werden soll, muß jeder nach seiner politischen Anschauung selbst entscheiden und demgemäß seine Familien- und Haushaltungangehörigen beraten. Daß die landwirtschaftliche Bevölkerung ausnahmslos wählt, ist für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung viel wichtiger als die Frage, zu welcher bürgerlichen Partei man wählt, da der Nationalversammlung vor allem die Aufgabe zufällt, dem Reiche eine neue Verfassung zu geben. Deshalb: Nassauische Landwirte, bedenkt, was von jeder einzelnen Stimme am 19. Januar abhängt! Bedenkt, daß die wohlorganisierte Sozialdemokratie jede Frau, jedes Mädchen über 20 Jahre am Wahltag zur Wahlurne bringt und daß es sich ihr unterwerfen hiesse, wenn man nicht ein Gleiches täte. Wählt deshalb, um Eure Zukunft gestalten zu helfen! Es geht um Haus und Familie, um Kirche und Schule, um Eure Scholle, die Ihr bisher als freie Bürger und Bürgerinnen bearbeitet habt!

## Stadt und Land.

Von Th. Horn, Wiesbaden.  
(Schluß).

Trotzdem trug die feste Zuversicht, daß wir den Krieg siegreich beenden würden, viel dazu bei, daß wir wirtschaftlich nicht schon früher zusammenbrachen; es wurden Entbehrungen, Hunger, Sorgen und Not in der steten Hoffnung ertragen und immer wieder und nochmals entgegengenommen, im Vertrauen auf Besserung nach Abschluß dieses verunsicherten, entsehligen Ringens. In diese gestern noch so zuversichtliche Siegestimmung plagt nun das Heute mit seiner aufklärenden Gewissheit, die uns offenbarte, daß wir über 4 Jahre belogen und betrogen, daß alle Opfer um Mühen, alle Entbehrung und Not umsonst gebracht wurde daß das unglückselige Völkermorden für uns ein verlorenen Krieg bedeutet. Dies war ein Schlag in's Kontor, der das alte veruneinigte deutsche Haus schnell gesegelt und neu eingerichtet hat, dabei auch falsche Elemente, — vielleicht ebensolche, wie vorher aus Ruher ließ. Dies wird solange der Fall sein und wir werden nicht eher die viel genannte und angerufene Ruhe und Ordnung im deutschen Hause haben, bis uns die rechtmäßige Volksvertretung, die auch tatsächlich die Mehrheit des Volkes hinter sich hat, solche verbürgt. Zurückgreifen auf diese allgemeinen politischen Einflüsse muß ich, denn sie macht, wie auch die Demobilisierung verbunden mit dem Zurückströmen tausender Arbeit suchender Leute und der örtlichen feindlichen Befehung ihre Einwirkungen in die lokalen und wirtschaftlich wichtigsten Beziehungen zwischen Stadt und Landbezirken in gleichen Verhältnissen geltend. Die sorgfältig ausgearbeiteten Pläne einer allmählichen Demobilisierung, die Vorbereitungen für einen langamen und schrittweisen Uebergang der Kriegs- in die Friedenswirtschaft sie wurden durch das überstürzte Zurückströmen der deutschen und das Nachdrängen der alliierten Heere unmöglich gemacht und durch die Einwirkungen der Revolution, im Verein mit Ausständen und Streiks, sowie der durch die Befehung bedingten gänzlichen Absperzung der westlichen Bezirke Deutschlands, der Zusammenbruch vollständig.

So sehen wir heute ein am ganzen Körper blutendes Deutschland vor uns, ein Chaos politischer Mißstände anstelle eines ehemals blühenden Staates, der nun durch regierungsunfähige Hände ins Verderben gestürzt ist. — Hoffen wir daß durch die bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung das deutsche Volk eine ordentliche zum Volkswohl regierende Verfassung erhält, der es gelingt, der an sie herantretenden ungeheuren Aufgaben im Großen

und Ganzen gerecht zu werden, dann wird auch das Ansehen Deutschland und seine Beziehungen der Außenwelt gegenüber gebessert und zum Wohle von Stadt und Land der wirtschaftliche Ausgleich eine Steigerung erfahren, daß bald den mageren wieder "fette Jahre" folgen können.

h. Jahresrückblick. Klanglos ist das Jahr 1918 in die Ewigkeit hinabgesunken, alle Hoffnungen auf einen Sieg der deutschen Waffen, auf Rückkehr in die geordnete Verhältnisse in sich begrabend. Eine selten stille Sylvesternacht ohne jedes gebräuchliche Lärmen und Schießen bildete den Abschluß des unglücklichen Jahres 1918, das den Zusammenbruch des mitteleuropäischen Staatenbundes sah. Nur vereinzelt war in den Bierstädter Ortsteilen ein "Profit Neujahr" zu vernehmen; mit ruhiger und gedrückter Stimmung jedoch mit unsonne Hoffnungen segelten wir in das neue Jahr hinein. Werfen wir einmal einen Rückblick in die Statistik unserer Gemeinde. Nach den Standesamtsnachrichten, die uns leider kein schönes Bild entrollen wurden im Laufe des Jahres 1918 31 Geburten, 28 Eheschließungen und 71 Sterbefälle gemeldet. Als den Heldentod gefallen wurden eingetragen 1918 21 im Krieg überhaupt 151 hiesige Einwohner. Demnach war die Gesamteinwohnerzahl am Ende des vergangenen Jahres, mit 3979 Personen jedenfalls durch vermehrten Zugang verursacht, eine bedeutend größere als zu Anfang bei 4247 Personen. Die zum Heeresdienst eingezogenen Leute sind in beiden Fällen mitgerechnet, zeigt uns die Einwohnerzählung ein günstiges Bild so ist es bei der Viehzählung umgekehrt. Im Dezember 1917 waren vorhanden Pferde 135 Rindvieh 422 Schafe 34 Schweine 852 Ziegen 407 Kaninchen 1972 Federvieh 3151 im Dezember 1918. Pferde 160 Rindvieh 361 Schafe 11 Schweine 460 Ziegen 414 Kaninchen 987 Federvieh 2484.

Hoffen wir daß wir am Abschluß des Jahres 1919 den Ergebnissen des Friedensjahres 1918 wieder bedeutend näher gekommen sind.

\* Wähler und Wählerinnen. Morgen früh um 8 Uhr beginnt der Wahlkampf. Die Wahlstellen sind des öfteren in den letzten Nummern dieser Zeitung bekannt gemacht. Säume keiner und denke, auf meine Stimme kommt es nicht an. Gerade auf eine Stimme kommt es an. Die einzelnen Parteien haben ihr Programm zur Genüge bekannt gemacht und mancher Leser wird sich verwundert gefast haben: Welch ein Wandel hat sich da bei Einigen vollzogen. Wir lassen hier nochmals die Kandidaten der einzelnen Parteien folgen:

1. Deutschnationale Volkspartei  
(früher konservativ). Liste "Weid".

## Rote Rosen.

Roman von D. Courts-Mahler.

50) (Nachdruck verboten.)  
Das wird sich bald finden. Du wirst gar nicht anders können, wenn wir erst einander näher kennen gelernt haben.  
Mit einem hilflosen Blick sah Josta zu ihr auf. Sie strebte instinktiv aus ihren Armen und wagte es doch nicht, sich frei zu machen. Graf Henning sah, wie bekommen Josta blühte, denn er konnte seine Augen nicht von ihr lassen. Es war, als verstände er Josta, und schnell an ihre Seite tretend, sagte er, um sie zu befreien:  
„Du wolltest mir doch Photographien zeigen, Josta. Darf ich dich darum bitten?“  
Mit einer Entschuldigung löste sich Josta schnell aus Graf Henning's Armen und ging mit Henning in eines der anstößenden Zimmer. Die Gräfin ließ sie gehen und verwickelte Graf Rainer und den Wirt in eine angeregte Unterhaltung, so daß sie gar nicht darauf achteten, wie lange Graf Henning und Josta im Nebenzimmer blieben.  
Josta hatte drüben einen Photographiestand aufgeschlagen und drante in den darin befindlichen Bildern. Sie hatte mit Henning über einige Aufnahmen gesprochen, die ihre verstorbene Mutter selbst gemacht hatte. Die wollte sie ihm zeigen.  
Er interessierte sich hauptsächlich für Aufnahmen von ihrer Person. Eine nach der andern legte sie Henning vor, wie er es wünschte. Er betrachtete sie aufmerksam und immer wieder flog sein Blick wie vergleichend zu ihr empor und vertiefte sich in die Rüge ihres Gesichtes.  
Und als sie ihn da, so lieb und freundlich ansah, als das reizende Schmeicheln ihren Mund umspielte, das er so sah fand, wie noch nie ein Frauenlächeln, da klopfte sein Herz so laut und stark, daß er meinte, sie müsse es hören.  
Lange hielt er dann ein Bild vor ihr in den Händen, das sie als Brautjungfrau darstellte.

„So habe ich dich zuletzt gesehen, Josta. Und da bin ich so gleichgültig an dir vorübergegangen und habe nicht geahnt, daß du einmal meine Schwägerin wärdest — auch nicht, daß du je so schön und bald werden könntest.“  
Lachend und unbesungen nahm sie ihm das Bild aus den Händen und sah darauf nieder.  
„Damals war ich beinahe eine kleine Vogelchen. Ich kann mir denken, daß ich kein herzerfreuender Anblick war. Ein wenig zu meinem Vorteil hab' ich mich wohl verändert, und ich freue mich, daß ich dir nun besser gefalle. Sonst hättest du mir vielleicht gar nicht erlaubt, deine Schwägerin zu werden,“ meinte sie.  
Er sah sie an und vergaß zu antworten. Erst nach einer Weile strich er sich wie besinnend über die Augen.  
„An meine Erlaubnis hättest du dich sicher so wenig gekümmert wie Rainer,“ sagte er und nahm ein neues Bild in die Hand.  
Dieses zeigte Josta und Graf Rainer zu Pferde, auf dem Waldover Gutshof.  
„Da hat uns Mama aufgenommen, als wir von meinem ersten großen Ritt nach Hause kamen,“ erklärte Josta.  
Er betrachtete es interessiert.  
„Schade, von deinem Gesicht ist nicht viel zu sehen, du wendest dich zur Seite. Aber Rainer ist famos getroffen. Weißt du, Josta, zu Pferde sieht Rainer prächtig aus, nicht wahr?“  
„Ja,“ sagte sie nur und wandte sich ab.  
Er blieb aber an dem Thema hängen, als Rainer er sich daran.  
„Uebrigens, Rainer ist ein Mensch, den man immer bewundern muß. Wenn ich ihn nicht so lieb hätte, möchte ich ihn verehren.“  
Sie nickte tief auf.  
„Ja, er ist ein Mensch, den man verehren muß,“ sagte sie halblaut.  
Er sah unsicher zu ihr auf.  
„Und jetzt liebst du ihn,“ fuhr er fort.  
Da richtete sie sich ihm entgegen, und ihr Gesicht wurde blaß.

„Nein — ich liebe ihn nicht!“  
Wie in fäher, angeregter Abwehr kam ihr das über die Lippen.  
Graf Henning suchte zusammen und starrte sie an. Auch er war plötzlich ganz bleich geworden.  
„Josta!“ rief er erschrocken.  
Sie schrie sich hastig über die Stirn und zwang sich zu einem Lächeln.  
„Du brauchst nicht zu erschrecken, Henning, und mußt mich recht verstehen. Du mußt nicht denken, daß es zwischen mir und Rainer ist, wie sonst zwischen einem Brautpaar. Ich habe früher nie daran gedacht, daß ich jemals seine Frau werden könnte, sah ich in ihm doch immer nur meinen guten Onkel Rainer. Natürlich habe ich ihn sehr gern — wie man eben einen guten Onkel liebt, dem man so recht von Herzen vertrauen kann. Er hat mich in aller Ruhe gefragt, ob ich seine Frau werden will, weil er eben keine Frau kennt, die er lieber an seine Seite stellen möchte, als mich. Und ich habe eingewilligt, weil ich ihn sehr gern habe und ihm völlig vertraue. Papa sagt, solche ruhig und bedachtam geschlossene Ehen werden die glücklichsten. Wir bringen einander unbegrenzte Hochachtung entgegen und herzlichste Sympathie — sonst nichts.“  
Sie hatte ganz ruhig gesprochen, als sei sie völlig mit diesem Stand der Dinge zufrieden.  
Seine Augen hingen brennend an ihrem süßen, ernstem Gesicht.  
„Sonst nichts?“ wiederholte er mit seltsamer Stimme. Und dann fragte er hastig, dringend:  
„Und wenn nun eines Tages in deinem Herzen die wahre, echte Liebe erwacht, wenn es sich nun einem anderen Manne zuwendet?“  
Sie schüttelte heftig den Kopf.  
„Das wird nie geschehen.“  
Er sprang plötzlich auf und schrie sich über die Stirn.  
„Mir scheint, es ist sehr heiß hier im Zimmer. Darf ich das Fenster ein wenig öffnen, Josta?“

2. Deutsche Volkspartei (früher nationalliberal). Liste „Nieser“.
3. Zentrumspartei. Liste „Müller-Fulda“.
4. Sozialdemokratie. Liste „Scheidemann und Dismann“.
5. Deutsche demokratische Partei. Liste „Luppe-Breidenstein“.

Wieder haben in den letzten Tagen sechs Wohnhäuser ihren Besitzer gewechselt. Weitere Verkäufe sollen bevorstehen. Herr Installateur August Rörner verkaufte sein Wohnhaus, Ecke Wiesbadener- und Rathausstraße zum Preise von 47 000 Mk. an Herrn Tändler August Stiehl. Herr Weinbändler Franz Hofmeister erwarb von Herrn Bauunternehmer Philipp Schäfer, die Aussichtstraße 1 gelegene Villa, welche seither von Herrn Kreisarzt Piff bewohnt war. Herr Maurermeister Wilhelm Meyer verkaufte sein Wohnhaus Adlerstraße 4 an Herrn Tändler Julius Schäfer zum Preise von 20 000 Mk. Herr Metzgermeister Gundhausen erwarb das dem Gastwirt August Gerhard gehörige Wohnhaus mit Schlachthaus, Wiesbadenerstraße 27 zum Preise von 24 000 Mk. Herr Bauunternehmer Ludwig Florreich verkaufte sein in der Wilhelmstraße gelegenes Wohnhaus mit Werkstätte zum Preise von 23 500 Mk. an Herrn Schreiner Gottfried Seib. Herr David Herborn verkaufte das Ecke Blumen- und Taunusstraße gelegene Wohnhaus an Herrn Häge zum Preise von 15 650 Mk. Unsere Gemeinde erhebt eine Umsatzsteuer von 1½ Prozent und hat bei diesen Verkäufen eine Einnahme von 2 600 Mk. erzielt.

Landhuuger. Hohe Preise sind seither bei Landverkäufen erzielt worden. Auch die Pachtpreise waren rapid gestiegen. Aber die gestrige Verpachtung einer Anzahl Grundstücke, welche der Landwirtswitwe Karst Phil. Roth gehören, überbot alles bisher dagewesene. Unter 3 Mk. per Aute ging nichts ab. Ein Ader am Schillerspfad — keine bevorzugte Lage — in der Größe von 17 Auten kam auf 75 Mk. Ein kleines Grundstück am Pfingstborn, 4½ Auten erbrachte sogar eine Pachtsumme von 31 Mk., also 7 Mk. die Aute. Nachgebote sind zulässig. Die Pachtbedingungen sind dabei für die Pächter keine günstigen. Da wird noch kein billiges Gemüse zu erwarten sein.

Die silberne Hochzeit begehen am kommenden Dienstag die Eheleute Georg Heil und Frau.

Liebkecht und Rosa Luxemburg sind nach Meldungen aus Berlin von der Volksmenge geliebt. Während die Leiche Liebkechts im Schauhaus feige stellt wurde, ist die der Rosa, die von der Menge in den Landwehrkanal geworfen wurde, noch nicht gefunden.

Butter ist in Sicht. Eine Bekanntmachung über deren Ausgabe war bis zur Drucklegung der Zeitung noch nicht erfolgt. Ueberhaupt scheint es unter der neuen Aera sehr zu hapern. Wo bleibt übrigens der Zucker? Die erste Hälfte des Monats ist vorüber und Bierstadt hat für Januar noch keinen Zucker bekommen, während dieser in Wiesbaden längst verteilt wurde. Sieh, denn Bierstadt in allem hinten an. In letzter Stunde geht uns noch eine Bekanntmachung über eingetroffene Lebensmittel zu. Wir bitten unsere Leser um deren Beachtung.

Wandalismus. Die Krönung der Gartenmauer und zwei Säulen am Grundstück Bierstädter Höhe 65 wurden von unnützen Händen mitwillig abgestürzt. Wünschenswert wäre es, den oder die Täter festzunageln.

## Wählerinnen und Wähler!

Bei den jetzt getätigten Landeswahlen in Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg bekam die Sozialdemokratie die Mehrheit. In Baden steigerte die Sozialdemokratie ihre Stimmenzahl um das Vierfache. Bei den Wahlen in Württemberg bekam die Sozialdemokratie den dritten Teil aller abgegebenen Stimmen. Bei den Wahlen im katholischen Bayern erhielt die Sozialdemokratie 51 Mandate zur bayerischen Landesversammlung. Hoch die Sozialdemokratie!

## Wählt die Scheidemannliste!

### Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 19. Januar.  
2. S. nach Neujahr  
Morgens 10 Uhr: Lieder Nr. 27 — 136 — 142 —  
Text: Ep. Matth. 9, 37 — 38.  
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Lieder Nr. — — 131.

Die Kirchensammlung in beiden Gottesdiensten ist für die Heidenmission bestimmt.

#### Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, 19. Januar.  
8 Uhr hl. Messe.  
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.  
4 Uhr: Andacht.  
Berktag hl. Messe 6½ Uhr.

## Bekanntmachungen.

### Lebensmittel-Verteilung

a) Verteilungsware:  
100 Gramm Weizengries zum Preise von — 50 pro Pfund  
200 Gramm Graupen „ „ „ — 44 „ „

150 Gramm Marmelade „ „ „ 1.— pro Pfund  
auf Folge 5 der Lebensmittelkarte zum Preise von  
zusammen 58 Pfg. pro Karte.

Die Ausgabe von Butter wird sobald diese eintrifft durch Aushang bekanntgegeben.

#### b) Verteilungszeit:

für alle Waren in den Kundengeschäften an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A bis F am Montag n. Woche

G bis M am Dienstag „ „

N bis Z am Mittwoch „ „

#### d) Mitteilungen:

Die Versorgung der Zugänge erfolgt für diese Verteilung im Geschäft Nr. 13 (Ludw. Rock, Langgasse 1) jedoch nur für solche Kartenfolgen der Lebensmittelkarten in denen ausdrücklich „Zugang“ vermerkt ist und die gleiche Anzahl Zeitkarten. Die übrigen Karten gelten nur in den Geschäften dieser Nummer die Karte in der linken oberen Ecke trägt. Die besondere Zuteilung der Krankenlebensmittel erfolgt nur in der Verteilungsstelle Lehmann, Wiesbadenerstraße 4. Der angegebene Zeitpunkt der Verteilung ist genau einzuhalten. Verkäufer, welche Kunden außerhalb der Reihenfolge bedienen, wird der Verkauf auf mindestens 4 Wochen entzogen. Versorgungsberechtigte können vom Bezug der Waren ausgeschlossen werden. Läden, Einwickelpapier oder Teller sind mitzubringen, besonders auch Wechselgeld. In den Fleischerläden sind alle Proskarten vorzulegen. — Selbstversorger von Fleisch (Hausfleischungen), Hoserflocken (Mahlartenbesitzer) und Fett (Landwirte, Milchhändler und Ziegenhalter) sind vom Bezug von Fleisch, Lebensmittel und Fett ausgeschlossen und haben soweit dies nicht geschehen ist, die entsprechenden Karten sofort zurückzugeben. Unberechtigte Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

Bierstadt, den 18. Jan. 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Am Dienstag, 21. Jan. werden im internen Rathausaal die Reichsfleischkarten wie immer ausgegeben.

Die Getreidebesitzer hieselbst werden aufgefordert, die noch ausstehenden Getreidemengen sofort zur Ablieferung zu bringen, da solche zur Proviantversorgung der Bevölkerung des hiesigen Kreises dringend benötigt werden.

Die Nicht- oder verzögerte Ablieferung der Getreidemengen hat die strengsten Maßnahmen, Entziehung der Selbstversorgung und Anzeige bei dem Strafgericht zur Folge.

Bierstadt, den 18. Januar 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Appell der demobilisierten Leute in der Gemeinde Bierstadt aufgrund des Befehls der Stappenkommandantur an jedem Sonntag auch am kommenden Sonntag wieder abgehalten werden muß.

Es werden daher sämtliche aus dem Heeresdienst infolge Demobilisierung Entlassenen aufgefordert am kommenden Sonntag auf dem Platz vor der alten Schule (Schulstraße) pünktlich zu erscheinen und die Militärpapiere mitzubringen und zwar die Leute mit dem Anfangsbuchstaben

A bis M um 10 Uhr und

N bis Z um 11 Uhr vorm.

Wer nicht oder nicht pünktlich erscheint, hat schwere Bestrafung durch die französische Besatzungsbehörde zu gewärtigen.

Bierstadt, den 16. Jan. 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

### Musik-Unterricht

Gesang — Klavier — Theorie

Elsbeth Fischer, Konzertsängerin u.  
staatl. gopr. Musiklehrer., Bierst. Höhe 22

Nach meiner Rückkehr aus dem Felde habe ich meine

Schlosserei und Installations-Geschäft wieder aufgenommen.

August Frechenhäuser,

Bierstadt Hintergasse 14.

### Wiesbaden, Marktstraße 25

Schuhbesohlung mit Ia Leder

Sämtliche Reparaturen werden in 1 bis 2 Tagen sauber und billigt ausgeführt.

Schuhsohlerei 25 Marktstraße 25

### Geschäfts-Empfehlung.

## Schuhmacherei W. Röder

Wiesbaden Sellmündstraße 56 (Laden)

Anfertigung nach Maß und Reparaturen in bester und sauberster Ausführung.

Leder kann auch mitgebracht werden.

Herren-Sohlen Mk. 8.— Herren-Absätze Mk. 2.40  
Damen-Sohlen „ 6.— Damen-Absätze „ 2.—

— Nur prima Reulleder. —

## Tanz - Institut Bierstadt „Zur Rose“

Gegründet 1898.

Am Samstag, den 25. Januar, abends 7 Uhr beginnt im Saale zur Rose ein Tanz-Kursus, wozu ich freundlich einlade. Honorar mässig, gute Ausbildung zugesichert. Unterrichtsstunden Mittwoch und Samstag.

Wilhelm Wetzel  
Lehrer der mod. Tanzkunst.

## TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt  
18 kar. Gold 750 „  
14 kar. Gold 585 „

Skarät. Gold 333  
gestempelt von Mk. 17/50 an

## BOK, WIESBADEN

Langgasse 4.

## J. Vodenka

Anfertigung feiner Damen-Kleider  
und Mantel aus eigenen sowie  
mitgebrachten Stoffen

Wiesbaden, Langgasse 24, I

Tel. 1331.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen  
San.-Rat Dr. Karl Nolte

Sprechstunden: 3—4 Sonntags 9—10

Luisenstr. WIESBADEN Fernspr. 3705.

## Trauerhüte Trauerschleier Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21 Telefon 2972.

## Schulranzen : Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise

offeriert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10. Reparaturen

## Glycerin

Prosticreme Tuben a 75 Pfg.  
gegen Frost.

Drogerie

Arthur Lehmann,

— Bierstadt —

Wiesbadenerstraße 4, Ecke

gegenüber der Post.

Telephon 3267.

## Hausartikel

Für Bierstadt u. Umgebung  
gegen gute Provision tägl.  
Herr oder Dame gesucht.  
Schriftliche Offerte an die  
Expedition dieses Blattes.

Prima

## Rucksäcke

(kein Ersatz)

## Schulranzen

in allen Ausführungen  
zu billigsten Preisen

Herm. Rump

Wiesbaden,

7 Kirchstraße 7.

Eine schöne 3-Zimmer-  
Wohnung an ruhiger Mier-  
ter zum 1. April zu ver-  
mieten. Näher. Bierstädter  
Höhe 36, 2.

— Möbl. Zimmer —  
Sonnenseite, nahe der Bier-  
städter Höhe zu vermieten.  
Näheres in der Geschäfts-  
stelle d. Stg.

## Kaufmännische

### Privatschule

Walter Paul

Wiesbaden

24 Kirchgasse 24, II.

Wollen Sie einen  
gesunden Tierbestand?  
So gebrauchen Sie den  
Nähr- und Futterfalk Land-  
mannsfreude Original vor-  
züglich zur Mast und ein  
verbürgtes Stärkungsmittel  
verhindert bei Schweinen  
den Kollaps und schützt  
gegen Bräune und Husten.  
Paket 1.20 Mk.

Drogerie

Arthur Lehmann,  
Bierstadt, Wiesbadener-  
straße 4, Ecke Adlerstraße.  
Telefon 3267.

Komme von jetzt ab wieder regelmässig am Dienstag und Freitag jeder Woche nach Bierstadt. Bestellungen werden bei Siegmund Rosenthal, Vorgasse entgegengenommen und bitte ich dieselben tunlichst bis 9 Uhr morgenz an den betreffenden Tagen dort abzugeben.

Tierarzt E. Ochs  
Tel. 2289 Erbenheim.

Habe Meine Praxis in vollen Umfange wieder aufgenommen.

Dentist Emil Müller  
WIESBADEN Mauritiustplatz  
(Haus: L. D. Jung) Telephon 1831.

**Kleider und Schuhe**  
auch reparaturbedürft. kauft höchstzahl.  
Ludwig, Wiesbaden, Mauritiusstr. 6.

## Zahn-Arzt Johannes Groth

vormals Professor der Zahnheilkunde in Brüssel

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 14, 1.  
Telephon 6562

## Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch ausser der Sprechstunde behandelt.

Wochentags von 9-10 Uhr:

Freie Sprechstunde für Unbemittelte.

Spezialität: Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz und kaum unterscheidende Plomben.

Schonendste Behandlung wird zugesichert.  
Mässige Preise.

Die Deutsche demokratische Partei tritt für einen starken blühenden Bauernstand ein. Der Erwerb von Grundbesitz muß auch den ländlichen und städtischen Arbeitern durch eine planmäßige Siedlungspolitik erleichtert werden. Die von der Sozialdemokratie geforderten Wegnahme und Verstaatlichung des bäuerlichen Besitzes tritt die Deutsche demokratische Partei aufs schärfste entgegen. Der freie Bauer auf freiem eignen Boden!

Bauern und Bäuerinnen

rettet euer Eigentum durch Anschluß an die Deutsche demokratische Partei!

Wählt die Liste Luppe - Breidenstein.

Die Deutsche demokratische Partei

klagt an:

die Unbesonnenen und Reaktionäre, daß sie Deutschlands Unglück begonnen haben, die Sozialdemokraten und Spartakusleute, daß sie Deutschlands Unglück vollendet haben.

Wer ein freies, glückliches Deutschland will, wählt die Liste der

Deutschen demokratischen Partei.

Wählt die Liste Luppe - Breidenstein.

## Bürgerinnen, Bürger, Demokraten!

Alle die Ihr frei sein wollt von Zwang und nicht erst mit frommen Augenaufschlag den Pfarrer in bürgerlichen und staatlichen Angelegenheiten um Rat fragt

wählt die

# Liste Luppe

die die Kandidaten der

## Deutschen demokratischen Partei

enthält.

Es lügt das Zentrum, wenn es sagt, wir wollten die Trennung von Kirche und Staat. Wir fordern weiter nichts als Freiheit der Religionsübung, Befreiung von Gewissenszwang, also dementsprechende Reformen wie z. B. Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht die den Lehrer zum geknechteten Heuschler macht.

Es lügt das Zentrum, wenn es behauptet, wir hielten es mit der Sozialdemokratie. Höfers Rede am Sonntag hat gerade das Gegenteil bewiesen. Wenn die Verbindung der bürgerlichen Listen in Hessen-Nassau nicht zustande gekommen ist, so trägt die Wiesbadener Deutsche demokratische Partei nicht die Schuld, auch wir hier in Bierstadt nicht. Sind wir es doch gerade gewesen, die alle Bürgerlichen gegen die Sozialdemokratie einen wollten. Herr Pfarrer Wahl ist aber seinen eignen Weg gegangen.

Dum traut dem Zentrum nicht, Ihr, Demokraten, nach dem Stimmenfang wird der Macht hunger der katholischen Kirche diesmal gepaart, mit der protestantischen Orthodogie wieder zum Vorschein kommen.

Besonders, Ihr, Frauen, durch die die Männer gefangen werden, hütet Euch vor den schwarzen Wölfen im weißen Schafspelz.

Der Vorstand des  
Demokratischen Bürgervereins.

## Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

Wähler und Wählerinnen!

Nur wenige Tage noch und Ihr sollt Euer Mitbestimmungsrecht ausüben über das Geschick des Deutschen Volkes. Großes steht auf dem Spiel. Soll nicht wieder alte Gewaltherrschaft aufleben, das alte Ausbeutungssystem in verschärfter Form zur Macht gelangen, soll jegliche Reaktion beseitigt werden, so dürft Ihr nur die Liste der

Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei

(u. S. P.) wählen, welche mit dem Namen

Robert Ditzmann, Bezirkssekretär, Frankfurt a. M. beginnt.

Wähler und Wählerinnen! Männer und Frauen des ausgebeuteten werktätigen Volkes:

Unter dem Deckmantel der Demokratie soll Euch wiederum auf Jahrzehnte hinaus das alte kapitalistische Joch auferlegt werden. Die Mitschuldigen am Weltkrieg, die Millionen Menschen bedenkenlos in den Krieg jagten, Unzählige verkrüppelt en wollen sich durch Worte — nicht durch Taten — reinwaschen.

Laßt Euch nicht täuschen!

Unter neuen Namen der alte Volksbetrug! Seht Euch an, was unter den neuen Hülsen steckt:

**Die Deutsche Demokr. Partei**  
vertritt die Interessen der Industrie, des Handels und der Börse.

**Die Deutsche Volkspartei**  
vertritt den Großhandel, die Schwerindustrie, die Hochfinanz, die Bürokratie.

**Die Deutschnat. Volkspartei**  
vertritt die Großagrarien und die Sippe der Weltkriegsbesieger.

**Das Zentrum**

unter alter Flagge tritt weiter ein für Geistesnebelung, Gewissenszwang und Klassenherrschaft.

**Die Scheidemannsozialisten**

— die betrogenen Betrüger — haben dem Gewaltfrieden von Brest-Litowsk und Bukarest zugestimmt, die Kriegsverlängerung mitverschuldet, die Arbeiterschaft, durch Mitschaffung des Hilfsdienstgesetzes vollends geknebelt. Jetzt lassen diese „Auch“-sozialisten sich zu dem Versuch benutzen, der Reaktion wieder zur Macht zu helfen.

**Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei,**

die alleinige Vertreterin des Erfurter Programms, ist die einzige Partei, die gegen den Krieg mit allen Mitteln gearbeitet.

Sie will durch Errichtung des Völkerbundes den Kriegsgreueln ein für alle mal ein Ende bereiten, daß durch völlige Beseitigung aller Klassenrechte, Klassenjustiz, Gewissenszwang und alles Steuerrecht verschwindet.

Nicht länger darf das werktätige Volk um die Früchte seiner Hände Arbeit benommen werden.

Sofortige Sozialisierung aller geeigneten Großbetriebe und Industrien, Handels- und Großschiffahrtsunternehmen, des Großgrundbesitzes usw. kann allein das Volk aus dem kapitalistischen, imperialistischen Zusammenbruch retten.

Jede Stimme, die nicht für die U. S. P. abgegeben wird, verlängert die wirtschaftliche Ausbeutung, bewirkt neue verschärfte politische Knebelung.

Das darf nicht sein.

Kriegsgewinnler und die großen Vermögen, die Nutznießer des Weltkriegs sollen die Lasten des Krieges tragen.

Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, Beamte, Beamtinnen und Handwerker, Ihr nicht minder ausgebeuteten Angestellten, sorgt dafür, daß ein freieres besseres Deutschland entsteht, daß Ihr selbst Herr Eures Geschicks werdet.

Tretet ein in unsere Reihen! Stimmt für die Liste der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei!

Büro: Wiesbaden, Walramstr. Nr. 20.

# An die Wähler zur National-Versammlung!

**Wählerinnen und Wähler!** Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem geschichtlichen Tag, an dem das gesamte mündige deutsche Volk, Männer und Frauen vom 20. Lebensjahre ab, zum erstenmale an den Wahltag tritt, um sich eine Regierung

## zu wählen

Die vorläufige sozialistische Regierung hat dieses freieste, dieses gerechteste, dieses demokratischste Wahlrecht der ganzen Welt in der kurzen Zeit ihres Bestehens geschaffen. Das Wahlrecht für Männer und Frauen, das unbedingt gleiche Wahlrecht für Arme und Reiche, für das ganz allein die sozialdemokratische Partei seit so Jahren gekämpft und gestritten hat. Das müssen vor allem die Wählerinnen und Wähler bedenken, die am Sonntag an die Wahlurne treten. Der Wahltag ist ein Sonntag, an dem jeder Zeit hat und wählen kann, ohne einen Verdienstausfall zu haben. Das ist ebenfalls ein Verdienst der sozialistischen Regierung, denn nie wollte die gestürzte kapitalistische Regierung den Sonntag zur Wahl freigeben. Alle Wähler können auch frühzeitig wählen, das ermöglicht einen glatten Verlauf des Wahlgeschäftes. Kommt also frühzeitig!

Wen sollen wir wählen?

## Die Sozialdemokratische Partei!

Warum? Weil einzig und allein die sozialdemokratische Partei stets energisch und unermüdet für die Interessen des werktätigen Volkes eingetreten ist.

**Wähler und Wählerinnen!** Laßt Euch nicht irre machen von den Wahlausrufen der bürgerlichen Parteien, sie sind sämtlich verlogene Produkte des Wahlkampfes und sollen nur die Sünden der bürgerlichen Parteien verdecken, die sie in so ungeheurer Weise während des ganzen Krieges auf sich gehäuft haben.

Wähler und Wählerinnen bedenkt, wer ist während des ganzen Krieges allein und energisch für den Frieden eingetreten? Wer hat jede Annexion, jede Kriegsschädli-

gung abgelehnt, weil sie den mörderischen Krieg unendlich verlängern mußte?

## Die Sozialdemokratie!

Wer wird heute von den Kriegsgegnern, von den Kriegsgewinnern und Kriegswucherern, die massenhaft in den bürgerlichen Parteien, von der demokratischen bis zur konservativen Partei, stecken, am meisten verleumdete?

## Die Sozialdemokratie!

Die Sozialdemokratie will jedem Einzelnen sein Eigentum abnehmen, so sagen die bürgerlichen Parteien. Das ist eine Lüge, eine bewusste Verleumdung.

Die Sozialdemokratie will nur die Uebernahme kapitalistischer Großunternehmungen in gemeinschaftlichen Betrieb und zwar nur solcher Industriegruppen, die infolge fortschreitender Betriebskonzentration, Verschmelzung und Kartellierung zu großen Privatmonopolen geworden sind.

Demnach keine Verstaatlichung von Kleinbetrieben und Mittelbetrieben! Keine Wegnahme bäuerlicher Ländereien.

Die Kaufleute und Ladeninhaber, die Handwerker, die industriellen Klein- und Mittelbetriebe, die hauptsächlich für fremde Absatzmärkte arbeitenden Industrien, die Bauern usw. haben von der Deutschen Sozialdemokratie nichts zu befürchten. Ihre Betriebe sollen weder verstaatlicht noch geachtet werden. Kein ernsthafter Sozialdemokrat hat jemals daran gedacht, dem Handwerker sein Handwerkzeug, der Näherin die Nähmaschine oder dem Bauer sein Feld vorzunehmen.

Die Sozialdemokratie will die Religion zerstören! So sagen verlogene Gegner. Die Führer der gegnerischen Partei wissen ganz genau, daß das sozialdemokratische Parteiprogramm fordert, daß die Religion zur Privatsache erklärt werden soll, d. h. daß die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften Vereinigungen sein sollen, die ihre Angelegenheiten vollkommen selbstständig ordnen sollen. Der Staat soll jeden wegen seiner Religionszugehörigkeit in Frieden lassen; er soll keine Religion bevorzugen, aber die Staats-

gewalt soll auch keine Religion verbieten und drangsafferen dürfen.

Die Sozialdemokratie will, daß das gesamte Volk an der Gesetzgebung und Verwaltung teilnimmt und nicht, daß Gesetzgebung und Verwaltung wie bisher von einer einzelnen, kleinen, aber herrschenden und herrschsüchtigen Gesellschaftsschicht ausgeübt werde.

**Wählerinnen und Wähler!** So sehen die Forderungen der Sozialdemokratie aus und nicht so, wie sie von böswilligen, gewissenlosen und schuldbeladenen Gegnern verzerrt werden.

Darum tretet ein für die Liste der Sozialdemokratie, für die

## Scheidemannliste

mit den Namen:

1. Philipp Scheidemann, Volksbeauftragter, Berlin-Steglitz.
2. Dr. Max Duard, Schriftsteller, Frankfurt a. M.
3. Georg Thöne, Parteisekretär, Kassel
4. Gustav Hoch, Schriftsteller, Hanau a. M.
5. Friedrich Brühne, Schuhmachermeister, Sachsenhausen.
6. Johanna Tesch, Frankfurt a. M.
7. Dr. Hugo Einzheimer, Rechtsanwalt, Frankfurt a. M.
8. Max Groger, Befeiler, Frankfurt a. M. Wiesbaden.
9. Albert Orzecinski, Rettollarbeiter, Kassel.
10. Theo Tigges, Ingenieur, Schlüchtern.
11. Fritz Ehrler, Gewerkschaftssekretär, Eschersheim.
12. Philipp Stein, Weißbinder, Hochstadt.
13. Andreas Weber, Schmied, Griesheim a. M.
14. Bräutigam, Landwirt, Landau-Waldeck.
15. Paul List, Geschäftsführer, Hersfeld.

Sozialdemokratische Partei für den Wahlkreis Wiesbaden — Diebrich — Rheingau und Untertaunus.

# Deutsche Frauen!

In wenigen Tagen findet die Wahl zur Nationalversammlung statt. Ihr alle, die Ihr über zwanzig Jahre alt seid, habt diesmal das Recht, mitzuwählen. Ihr müßt dieses Recht auch ausüben, es ist Eure heilige Pflicht und Schuldigkeit im Interesse unseres deutschen Vaterlandes und der Zukunft Eurer Kinder.

Es handelt sich bei dieser Wahl darum, daß wieder

## Ruhe und Ordnung

hergestellt werden, und wir

## Frieden und Brot

bekommen. Mit der Mißwirtschaft der Sozialdemokratie, ihrer Gewalt Herrschaft, wie der maßlosen Verschwendung von Geldern muß ein Ende gemacht werden.

Treibt die Sozialdemokratie es so weiter wie bisher, so gehen wir dem Staatsbankrott und der Hungersnot entgegen. Dann haben wir alle nichts mehr und sind alle verarmt.

Kommt die Sozialdemokratie zur Herrschaft, so gefährdet sie die heiligsten Güter unseres Volkes, den Fortbestand unserer Kirche und beseitigt den Religionsunterricht in der Schule.

Wollt Ihr dies, deutsche Frauen? Nein Ihr wollt es nicht!

Dann aber ist es Eure Pflicht, Euch mit aller Kraft dagegen zu wehren. Denkt nicht „auf mich kommt es nicht an“.

Jeder muß diesmal wählen. Ihr Frauen und Mädchen gebt diesmal den Ausschlag. So stellt Wiesbaden allein 13 000 weibliche Wahlberechtigte mehr als männliche.

## Geht zur deutschen Volkspartei,

zeichnet Euch als Mitglied ein und wählt Ihre Liste: Nießer-Lieber.

Denn die Deutsche Volkspartei tritt ein:

1. Für den Schutz der Kirche und die Aufrechterhaltung ihrer Verbindung mit dem Staat, sowie die Erhaltung des Religionsunterrichts in der Schule.
2. Für den Ausbau der Frauen-, Wöchnerinnen-, und Kinderschutzgesetze, die Gleichberechtigung der Frau im öffentlichen und privaten Leben.
3. Für die Aufrechterhaltung des Privateigentums und die Sicherstellung der Staats- und Kriegsanleihen, der Sparkasseneinlagen, Pensions- und Rentenbezüge.

Die Geschäftsstelle der „Deutschen Volkspartei“ befindet: sich Wiesbaden, Neugasse 9, II.